

Sehr verehrter, lieber Herr Professor,

meinen letzten Kurierdienst zwischen Ihnen und Dr. Thieme scheine ich ja abscheulich schlecht erledigt zu haben! Ich hatte Sie dahin verstanden, dass Sie Ihre Unterschrift geben würden, falls das Dokument nach Vornahme der von Ihnen gewünschten Aenderungen in einer neuen Fassung Ihren Beifall fände.

Nachträglich kann ich mir mein Missverständnis nur so erklären, dass ich nicht deutlich genug zum Ausdruck gebracht hatte, dass Verhandlungsgegenstand Ihre Unterschrift und nicht das Dokument als solches sein sollte. Was einem selber selbstverständlich ist, versäumt man allzu leicht, auch klar auszusprechen.

Ich kann mich nur damit trösten, dass wenigstens kein Unheil entstanden ist. Die Absage wird unseren elastischen "getrennten Bruder" nicht allzu tief darniederdrücken.

Diesmal hat auch Maritain abgesagt. Er antwortete auf die Bitte um seine Unterschrift: "Je préfère en principe l'action individuelle". Ob das mehr liberal als thomistisch ist, wage ich nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall wird diese Absage auch Ihnen für einige Zeit Ruhe verschaffen.

Und so hoffe ich, -nach dem Satze: Ende gut, alles gut,- für mein bedauerliches Versehen Ihre Verzeihung zu erlangen, um die ich Sie herzlich bitte.

Ueber den Stand unserer Dinge habe ich in einem gleichzeitigen Brief an Fräulein von Kirschbaum berichtet.

Meine Frau und ich danken Ihnen beim Abschied von Basel noch einmal herzlich für alles, was wir von Ihnen publice, privatim und privatissime lernen durften. Besonders danken wir Ihnen für die vielfältigen Anregungen, die wir dabei empfangen haben. Wir haben nicht nur Wissen, sondern auch einen unüberhörbaren und unvergesslichen Aufruf zur Arbeit mitbekommen. So wagen wir es getrost, nun auch in theologisch weniger fruchtbare Gefilde als Basel zu ziehen. Das soll aber nicht heissen, dass wir darauf verzichten wollen, an Ihrer weiteren Arbeit wenigstens lesend teilzunehmen, sofern Sie geneigt bleiben, -worum wir Sie herzlich bitten,- uns auch künftig so daran teilzunehmen zu lassen.

Schliesslich danken wir Ihnen noch für das persönliche Interesse, das Sie uns stets entgegengebracht haben, und für Ihre immer bereitwillig erwiesene Hilfe in allerlei äusseren Schwierigkeiten.

Mit herzlichen Grüssen und guten Wünschen

Ihr dankbar ergebener Schüler

*Kurt Emmerich*

*8. Nov. nicht minder dankbar  
Schülerin Gertrud Emmerich*